

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

13.9.1809 (Nr. 146)

Carlbrüher



Zeitung.

Mittwoch,

den 13. Sept. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hamburg — Lindau — Wien: Reise Napoleons — Paris: Spanischer Krieg — Antwerpen — London — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Hamburg, vom 3. September.

Die Königl. Schwedische Gesandtschaft, die sich zum Kaiser von Frankreich begibt, ist von Stockholm hier angekommen und wird in einigen Tagen ihre Reise weiter fortsetzen.

Lindau, vom 6. September.

An der Befestigung unserer Stadt wird nunmehr auf Kaiserl. Befehl thätig gearbeitet, und die Einwohner sind aufgefordert worden, zu diesem auch für sie wohlthätigen Unternehmen patriotisch mitzuwirken. — Doktor Schneider arbeitet auf dem hiesigen Rathhause an einer ausführlichen Vertheidigungsschrift seines Betragens.

Oesterreich.

Wien, vom 2. September.

Noch scheint über Krieg und Frieden nichts entschieden. Aber die plötzliche bedeutende Verschlimmerung unsers KurSES beweist die Besorgnisse des Publikums. Indessen ist wohl noch nichts weniger, als alle Hoffnung verloren; den die Konferenzen von Altenburg dauern fort. Ueber die Hindernisse, die der Unterzeichnung des Friedens im Wege stehen, herrschen im Publikum nur schwankende Gerüchte. In Böhmen sollen sich gen Pilsen und Eger zu viele Truppen sammeln.

Der Plan, im östlichen Ungarn einen Reichstag zu-

sammen zu berufen, ist aus gewissen Gründen aufgehoben worden. Die Minister besorgen bei einer Zusammenkunft der ungarischen Ständen Gefahr, da in mehreren Gespannschaften Gährungen herrschen. Der Erzherzog Palatinus hat deshalb den Auftrag erhalten, diese Gegenden zu durchreisen und zu beruhigen. — Der Gen. Dedovich hat bei der Festung Comorn große Ueberschwemmungen angelegt.

Wien, vom 4. Sept.

Die Vermuthung, daß die am 31. August um 2 Uhr Morgens erfolgte Abreise des Kaisers Napoleon nach Raab eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich zur Absicht habe, war ungegründet. Sr. Majestät trafen selbstzeitig in Preßburg ein, beschäftigten sich daselbst bei drei Stunden mit Besichtigung der Stadt und der Gegend an der March, und nahmen sodann zu Klettsee ein Dejeuner ein; zu Ungarisch-Altenburg warteten die dort mit den Friedensunterhandlungen beschäftigten Herren Bevollmächtigten Sr. Majestät auf, und um 1 Uhr Nachmittags langten Dieselben in Raab an, wo Sie Revue über die Truppen hielten, die Gegend und angelegten Festungswerke, in Augenschein nahmen, und bis gegen 7 Uhr Abends zu Pferde blieben. Am folgenden Morgen reisten Sr. Majestät wieder hieher zurück, musterten zu Haimburg die dort dislozirten Truppen, und kamen um drei Uhr in Schönbrunn an. — Gessen früh traf daselbst der Graf Tschernitschew als Courier aus Petersburg ein;

seine Depeschen schienen befriedigenden Inhalts gewesen zu seyn; noch am nemlichen Morgen setzte er seine Reise nach Comorn fort, wohin er auch Aufträge von dem Kaiser Napoleon erhalten haben soll. Kurz nach seiner Abreise wurde an den Hrn. Grafen Champagny ein Courier abgefertiget. Man hofft, daß diese Ankunft einen ge-
behrlichen Einfluß auf das Friedensgeschäft haben werde.

Frankreich.

Paris, vom 7. September.

Der *Moniteur* macht heute folgende Nachrichten aus Spanien bekannt: „Das 6te Korps unter den Befehlen des Marschalls Herzog von Elchingen hatte sich am 12. August von Placentia nach Salamanca in Marsch gesetzt. Als es bei Diva ankam, erfuhr man, daß der Feind mit Macht Aldea-Nueva del Camino, und besonders die Anhöhen und den Engpaß von Banos besetzt hielt. Die Avantgarde unter General Lorcet stieß auch wirklich bei Aldea-Nueva auf den Feind. Angriff und Sieg folgten schnell auf einander; die Position wurde genommen, und das 3te Husaren-Regiment machte einen schönen Angriff, worin der Feind geworfen wurde. Derselbe schloß sich in kleinen Pelotons an sein Haupt-Korps auf den Anhöhen von Banos an. General Wilson stand daselbst mit vier spanischen und zwei portugiesischen Bataillonen, dann mit 1.000 Mann, die von Ciudad-Rodrigo gekommen waren, im Ganzen mit 4 bis 5 000 Mann. Er hatte diese durch die Natur beinahe unüberwindliche Position durch Berhau, tiefe Gruben und Felsenblöcke noch fester gemacht. Sobald das Armeekorps bei Banos sich vereinigt hatte, marschirte man gegen den Feind. Der Soldat vergaß in diesem Augenblicke alle Mühseligkeiten eines neunstündigen Marsches bei einer außerordentlichen Hitze. Das 59te und 50ste Regiment rückten mit der größten Kühnheit vor und bemächtigten sich der Anhöhen. Gen. Wilson sammelte seine Truppen wieder, und versuchte selbst, wieder anzugreifen; allein dieser Versuch wurde ihm sehr verderblich. Die Avantgarde hatte sich wieder vereinigt, und es begann ein Gefecht mit dem Bajonet, worin der Feind unterlag. Die Husaren und Chasseurs vollendeten seine Niederlage. Er wurde über Monte-Mayor und Calzada verfolgt. Dieses ganze kleine Armeekorps, das 1200 M.

auf dem Schlachtfelde zurückgelassen, hat unedlich gelitten; unsere Dragoner haben auf mehreren Punkten zu Fuß gekämpft und sich ausgezeichnet; die Artillerie hat sich auch sehr gut betragen. Ein Soldat des 59. Regiments hat eine Fahne erobert; nach Aussage der Gefangenen sind die übrigen zerrissen und in die Abgründe geworfen worden. Unser Verlust ist sehr unbedeutend. Das 6te Korps hat, bei Fortsetzung seines Marsches, noch einige andere kleine feindliche Korps vertrieben, die sich in die Gebirge geflüchtet haben. Zu Salamanca befanden sich 1400 M. zu Fuß und 400 Reiter unter General Castrosurte, der aber, sobald er die Ueberwältigung des Passes von Banos erfuhr, seinen Rückzug nach Ciudad-Rodrigo antrat. Das 6te Korps kam am 14. zu Salamanca an, wo die Einwohner und besonders der Bischoff sich sehr gut betragen hatten; alles hat sich beeifert, für die Bedürfnisse der Armee zu sorgen.“

Briefe aus Gent vom 3. d. melden, daß die Engländer Tags vorher mit 4.000 Mann in der Nähe dieser Stadt gelandet hatten, daß sie aber mit Verlust wieder auf ihre Schiffe zurückgetrieben worden seyn. Man spricht auch von einer englischen Landung auf den holländischen Inseln Goeree und Oerelocke, welche Nachricht aber noch sehr der Bestätigung bedarf.

In einem hiesigen Blatte liest man unter der Rubrik Wien, daß, obgleich sich vermuthen lasse, daß Oesterreich es zu keinem neuen Feldzug werde kommen lassen, dennoch Hr. Friedrich Schlegel, der die in dem kaisert. österreichischen Hauptquartier erscheinende offizielle Zeitung redigire, seine abgeschmackten Deklarationen fortsetze: ferner, daß die Herren Hormayr und Roschmann, diese zwei große Revolutionsmänner in Tyrol, mit den österreichischen Truppen abgezogen, und in Ungarn angekommen seyen.

Antwerpen, vom 4. September.

(aus franz. Blättern.)

Wie nahen uns der Entwicklung der berühmten englischen Expedition. Was war der Erfolg aller der Großsprechereien in den Londner Journalen?

Es haben schon 200 Segel den Weg nach den Dänen genommen, und man sagt gar nicht, daß der Feind landere Punkte bedrohe. Indessen sehen wir unsere Anstalten thätig fort. Alle Schanzen, alle Batterien der beiden Ufer

per Schelde sind in bestem Stande und vertheidigen alle Zugänge. Man macht sie gegen einen Angriff von der Landseite zu verschließen. Dies alles sind bloße Vorsichts-Maasregeln, die aber doch künfftig ihren Nutzen haben, falls es den Engländern einfallen sollte, wieder umzukehren. Unsere Garnison ist gegenwärtig 9 bis 10,000 M. stark. 50,000 Mann würden kaum im Stande seyn, unsere jetzigen Vorräthe in 4 Monaten aufzuzehren.

Die Belagerungs-Artillerie, welche gegen Bliessingen gebraucht wurde, bestand nach englischen Berichten in 100 Kanonen.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 5. Sept.

Die englischen Gefangenen sagen aus, die engl. Schiffe hätten dermal die Mündung der Schelde darum wieder verlassen, weil ihr Zweck, die Belagerung von Bliessingen dadurch zu decken, nunmehr erreicht sey. Man vermuthet, daß es nun auf einen Angriff des Hafens von Helvoetsluis abgesehen sey. Das Einlaufen mit Linienschiffen in den Brekbosch (Meerbusen zwischen Dordrecht und Gertruidenburg in Südholland) wird nun für unmöglich gehalten; die Engländer kreuzen dort mit kleinen Schiffen, von denen keine bedeutende Unternehmungen zu erwarten sind.

E n g l a n d.

London, vom 23. August.

Sonnabend den 12. lief der Cutter Entreprenant von Plymouth nach dem Mittelmeer aus. Er soll so schnell wie möglich dem Hrn. Wair in Konstantinopel Depeschen von der größten Wichtigkeit überbringen. Mit Gewisheit können wir nicht den Inhalt derselben angeben. Wir haben jedoch von einer ehrwürdigen Hand erfahren, daß sie sich auf den der Pforte gethanen Vorschlag beziehen, uns zu erlauben, die griechischen Inseln mit englischen Garnisonen zu besetzen. Der gegenwärtige Zustand von Europa macht es unumgänglich nothwendig, daß wir in dem Besitze dieser Inseln seyen, um zu verhindern, daß sie nicht in die Hände der Franzosen oder der Russen fallen. Die Zukunft wird dieses deutlicher entwickeln. Im jetzigen Augenblicke wäre es gegen die Klugheit, mehr zu sagen.

Vermischte Nachrichten.

Der Tiroler Schützen-Hauptmann Hofer, Sandwirth von Passayr, dessen schon oft gedacht worden ist, ist ein

schöner, großer und starker Mann gegen 50 Jahre alt. Er trägt einen großen langen Bart, nach alter Schweizerart, der ihm bis an den Gürtel reicht; er ist nach Tiroler Art, in kurzem Wams, mit einem großen rothen Gürtel, in welchem die Terzerolen stecken, bekleidet. Seine Beinkleider, über welche eine Schürze (nach holländischer Art) geht, sind so kurz, daß die Knie entblößt sind. An den Beinen trägt er kurze Stiefelsetten und ist stets mit seinem Doppelschuhen bewaffnet.

Ein sehr geschätztes Blatt sagt unter dem Artikel Wien vom 30. August. Der Erzherzog Karl werde allgemein für den ersten Urheber des gegenwärtigen Kriegs gehalten. Früher habe man ihn immer als das Haupt der Friedens-Partie angesehen, aber das Anerbieten der spanischen Insurgenten voriges Jahr, ihn auf den Thron dieses Reichs zu erheben, habe seinen politischen Gesinnungen auf einmal eine andere Wendung gegeben. Dann heißt es in gedachtem Artikel ferner. „Welches auch immer der Zweck des Erzherzogs Karl gewesen seyn mag, die Freunde des Friedens sehen seine Entfernung von den Geschäften als kein unglückliches Ereigniß für ihre Absichten an. Sie betrachteten sogar seine Ungnade als das erste Unterpfand einer nahen Versöhnung zwischen Oestreich und Frankreich. Auch leidet es keinen Zweifel, daß die meisten österreichischen Generale über sein Benehmen aufgebracht waren, und sich laut gegen ihn erklärten. Unter denjenigen, welche die größte persönliche Abneigung gegen ihn zeigen, nennt man Bellegarde, Hiller, Duka und Meyer. Der letztere gilt für einen der fähigsten Offiziere bei der ganzen Armee. Der Erzherzog Karl war ihm nicht gewogen, weil er sich kurz vor der Eröffnung des Feldzugs die Freiheit genommen hatte, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche ein Krieg gegen Frankreich über die österreichische Monarchie häufen würde. Auch erhielt er kein Kommando. Seitdem der Erzherzog seine Entlassung gegeben, wurde Meyer zu den Berathschlagungen des Kaisers gezogen.“

Unter allen österreichischen Unterthanen waren die Ungarn am meisten gegen den Krieg, und sie zeigten beständig die größte Abneigung, für die Fortsetzung desselben einige Opfer zu bringen. In Ungarn kam die Truppenaushebung nicht zu Stande, und nie wurde die Insurrektion

Komplet. Man sah in diesem Königreich Adressen, mit den Unterschriften sehr bedeutender Männer, zirkuliren, in denen der Kaiser von Oesterreich ersucht wurde, Frieden zu machen. Auch wurden sehr nachdrückliche Vorstellungen in Betreff der Zusammenberufung eines ungarischen Landtags gemacht, und man erklärte bestimmt, ohne seine Zustimmung könnten mehrere von dem Hofe angenommene Maasregeln in Ungarn nicht in Vollzug gesetzt werden. Diese Nation wacht eifersüchtig auf die Erhaltung ihrer Rechte und Privilegien, und betrachtet die Regierung, von der sie dieselben bedroht sieht, nicht selten mit einem feindseligen Auge. Das war auch der vorzüglichste Grund der Widerseßlichkeit, welche das Wiener Kabinet in einem großen Theile von Ungarn fand u. s. w.

Carlsruhe. [Theater-Nachricht:] Donnerstags, den 14. Sept.: Verbrechen aus Ehrsucht, ein Schauspiel in 5 Akten, von Iffland.

Taschenbuch = Anzeige.

In Macklot's Hof = Buchhandlung in Carlsruhe ist so wie alle künftige noch herauskommenden Almanachs und Taschenbücher für 1810 eben angekommen und zu haben:

Heidelberger Taschentuch auf das Jahr 1810 von Schreiber, 2r Jahrgang mit Kupfer, von Kärcher, 2 fl. 45 kr.

Tübinger Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1810 mit Beiträgen von Göthe, Fontaine, Pfeffel, Jean Paul Richter und andern, mit Kupfer, 2 fl. 24. kr.

Carlsruhe. [Verlohrner Ring.] Verloffenen Erennoa ist ein goldener Kugeling, in welchem die Buchstaben *W. C. = C. D.* mit den Worten „den 25. Oktober 1806“ befindlich, verlohren gegangen. Der ehliche Finder wird gebeten, ihn gegen Eine Dukat Trinkgeld im Zeitungs-Comptoir No. 46. abzugeben.

Carlsruhe. [Tapeten.] Bei August Schmittbaur sind wieder ganz neue Pariser Tapeten angekommen von 40 kr. bis zu 11 fl. die Rolle; auch eine neue Art Vorhang-Stangen, Rosetten zu Vorhängen nach dem neuesten Geschmack; im Feuer vergoldete Möbel-Verzierungen, Franzen und schwarzem Kofshaarzeug zu Esseu u. Canapees. NB. der Zeug zu den Canapees ist von der Breite, daß solcher nicht angestickt werden darf, was bis herto der Fall war.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter macht damit öffentlich bekannt, daß er nunmehr sein elterliches

mit der Schilbgerechtigkeit zum goldenen Waldborn begabtes Haus wirklich als Eigenthümer ~~ausgetreten~~ und die Wirthschaft bereits für sich selbst eröffnet hat, und bittet deswegen, unter der Versicherung einer prompten, guten und billigen Bedienung, unter dem weitem Anhang, um gütigen und geneigten Zuspruch, daß er auch ein Billiard aufgestellt hat, und dabei Bier und andere Erfrischungen außer den Weinen zu haben sind.

Christian Bachmaier
Waldbornwirth.

Carlsruhe. Apotheker-Lehrling. In eine gangbare Apotheke wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, unter sehr annehmblichen Conditionen in die Lehre gesucht. Wo, ist im Zeitungs-Comptoir No. 46. zu erfragen.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein Metier für sich angefangen hat; bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht gute und billige Bedienung.

Jakob Beck, jun., Sattlermeister,
neben dem weissen Bären wohnhaft.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Mundloch Cise in der Waldgasse No. 78 ist ein Logis mit Bett und Meubel für einen ledigen Herrn sogleich, oder bis den 23. Okt. zu verleihen.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Beckermesser Glasner in der neuen Herrngasse ist der mittlere Stock zu verleihen, bestehet in 4 Zimmer, worunter 3 tapejirt sind, samt Küche, eine Kammer auf dem Speicher, Keller, Waschhaus, Holremiß nebst andern Bequemlichkeiten und kann bis den 23. Okt. bezogen werden.

Ertlingen. [Schulden-Liquidationen.] Zur Schulden-Liquidation mehrerer aus hiesigem Doerom nach Rußland auswandernden Personen sind folgende Tagfahrten festgesetzt, als:

Zu der, des Aloys Kohlers, Burgers und Witwers von Busenbach, und der beiden ledigen Margarethe und Katharine Zinnen von da,

Montag, der 18. d. M.

Zu der, der beiden ledigen majorennen Mathias und Lorenz Schlee, von Schiltberg, und der Elisabetha Schneiderin, von Schlatterbach,

Dienstag, der 19. d. M. und

Zu der, der beiden ledigen Katharina und Lucia Müllerin, von hier,

Mittwoch, der 20. d. M.

Dieses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Glaubiger obengenannter Personen zur bestimmten Zeit bei dem Revisorat dabier mit ihren Beweis-Aktenden versehen, bei Strafe des Ausschlusses unsichtbar einzufinden sollen. Ertlingen, den 3. Sept. 1809.

Großherzogl. Dechant.